

In eigener Sache

Mit der vorliegenden Ausgabe 4–2017 stellt *Die Psychiatrie* ihre Tätigkeit als eigenständiges wissenschaftliches Publikationsorgan ein und wird als Bestandteil der *Fort-schritte der Neurologie Psychiatrie* weitergeführt.

In ihrer ersten Ausgabe 1–2004 war *Die Psychiatrie* mit dem Anliegen angetreten, „entsprechend ihrem Untertitel in erster Linie die Grundlagen und Perspektiven des Faches in allen seinen Facetten“ zu fördern. Wie die damaligen Herausgeber in ihrem Editorial bemerkten, sollte „ein Forum geschaffen werden, das die Auseinandersetzung mit Konzepten und Methoden, mit den Anforderungen, die von innen und außen an das Fach herangetragen werden, mit den aktuellen Fragen in Forschung, Lehre und Versorgung sowie ihren künftigen Entwicklungstendenzen erlaubt. Kurz: alle Themen, die das Selbstverständnis der nunmehr rund 200 Jahre bestehenden medizinischen Disziplin berühren und für deren weitere Entwicklung entscheidend sind, sollen Gegenstand der neuen Fachzeitschrift sein.“ Und weiter hieß es: Die Namensgebung „verbindet sich mit der Hoffnung, dass in einer Zeit zunehmender Infragestellung und Fragmentierung das neue Organ identitätserhaltende, womöglich auch identitätsstiftende Funktion haben möge“ (2).

Folgerichtig war die erste Ausgabe unmittelbar dem Thema der „Identität der Psychiatrie“ gewidmet, wobei die Herausgeber selbst diese Thematik in ihren Beiträgen aus jeweils unterschiedlicher Perspektive aufgegriffen hatten (1–4).

Seitdem diene die thematische Schwerpunktsetzung jeder der vier Ausgaben pro Jahr dieser Programmatik des neuen Organs, häufig auch unter Gastherausgeberschaft (Tab. 1). Informationen zu allen erschienenen

Schwerpunktheften mit Beiträgen und Autoren befinden sich auf www.schattauer.de im Bereich „Zeitschriften“ unter „Die Psychiatrie“ und „Archiv“.

Seit 2014 fand die Thematik des jährlichen DGPPN-Kongresses mit ausgewählten Beiträgen Eingang in die Ausgabe des 4. Quartals in Herausgeberschaft der jeweiligen DGPPN-Präsidenten/in. Dies gilt auch für die vorliegende letzte Ausgabe, die Beiträge des zum zweiten Mal in Deutschland stattfindenden WPA/DGPPN-Weltkongresses in Herausgeberschaft des amtierenden DGPPN Präsidenten, Prof. Arno Deister, beinhaltet (s. das weitere Editorial). Die gute Beziehung zur Fachgesellschaft reflektierte sich auch in der Wahl von *Die Psychiatrie* als eines der Mitteilungsorgane der DGPPN.

Ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal von *Die Psychiatrie* war die Internationalität der Autorenschaft und ihres Editorial Board. Wie bereits in der ersten Ausgabe angekündigt, wurden durchweg als Autoren auch „Experten international aus dem Fach und seinen Grenzgebieten, aber auch aus anderen Bereichen und Disziplinen zu aktuellen Themen gewonnen, um den Leser in fokussierter Form die Rezeption globaler Perspektiven und deren Überprüfung für den eigenen Zuständigkeitsbereich zu erleichtern“ (2). Dabei wurden einzelne dieser Artikel zumeist im Original englischsprachig publiziert und damit auch einer internationalen Leserschaft zugänglich.

Nicht zuletzt verfügten die Ausgaben neben dem Themenschwerpunkt auch über weitere Rubriken, wie zum Beispiel themenspezifisches Diskussionsforum, Evidenzbasierte Psychiatrie oder Diagnostisch-therapeutisches Seminar und rundeten damit das Inhaltsspektrum um fort- und Weiterbildungsspezifische Themen ab.



Prof. W. Gaebel, Düsseldorf



Prof. P. Falkai, München



Prof. N. Sartorius, Genf



Prof. J. Zielasek, Düsseldorf

- 1–2004: Identität der Psychiatrie
- 1–2005: Psychiatrie in der Gesellschaft 1
- 2–2005: Psychiatrie in der Gesellschaft 2
- 3–2005: Ethik
- 4–2005: Trauma

- 1–2006: Erkrankungen im Grenzbereich Psyche und Soma
- 2–2006: Bipolare Störungen
- 3–2006: Behandlung und Versorgung psychisch Erkrankter
- 4–2006: Psychiatrie ohne Psychopathologie?

- 1–2007: Pharmakotherapie der Alzheimer–Demenz
- 2–2007: Klassifikation psychischer Störungen
- 3–2007: Prävention psychischer Erkrankungen
- 4–2007: Integrative psychiatrische Diagnostik

- 1–2008: Nosos und Syndrom in der Psychiatrie
- 2–2008: Komorbidität somatischer und psychischer Erkrankungen
- 3–2008: Forensische Psychiatrie
- 4–2008: Perspektiven der Psychiatrie als therapeutische Disziplin

- 1–2009: Psychiatrie und Populationszugehörigkeit
- 2–2009: Psychiatrischer Nachwuchs – Zukunft des Faches
- 3–2009: Verhaltenssüchte
- 4–2009: Psychische Erkrankungen in der Lebensspanne

- 1–2010: Innovationen und Kontroversen in der Psychiatrie 1
- 2–2010: Innovationen und Kontroversen in der Psychiatrie 2
- 3–2010: Entwicklung neuer Krankheitskonzepte
- 4–2010: Psychiatrie Interdisziplinär

- 1–2011: Finanzierungsmodelle psychiatrisch–psychosomatischer Krankenversorgung
- 2–2011: Psychotische Störungen
- 3–2011: Psychopharmaka Forschung
- 4–2011: Teilgebiete der Psychiatrie

- 1–2012: Entwicklungsperspektiven in Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
- 2–2012: Psychotherapie in der Psychiatrie
- 3–2012: Komorbidität psychischer und somatischer Erkrankungen
- 4–2012: Facetten der Psychosozialen Medizin

- 1–2013: Revision der Klassifikationssysteme DSM-5 und ICD-10
- 2–2013: Psychische Gesundheit und die Arbeitswelt
- 3–2013: Forensische Psychiatrie und Psychotherapie
- 4–2013: Von der Therapie zur Prävention

- 1–2014: Psychiatrie in Europa
- 2–2014: Persönlichkeitsstörungen
- 3–2014: Somatoforme Störungen
- 4–2014: Herausforderungen demografischer Wandel

- 1–2015: Leitlinien weltweit bei psychischen Erkrankungen
- 2–2015: Klassifikation psychischer Erkrankungen
- 3–2015: Psychiatrische Rehabilitation
- 4–2015: Der Mensch im Mittelpunkt: Versorgung neu denken

- 1–2016: Versorgungsmodelle in der Psychiatrie
- 2–2016: Urbanisierung und psychische Gesundheit
- 3–2016: Schizophrenie
- 4–2016: Psyche – Mensch – Gesellschaft

- 1–2017: Weiterbildung in der Psychiatrie und Psychotherapie
- 2–2017: Ökonomische Krise und psychische Gesundheit
- 3–2017: Depression
- 4–2017: Weltkongress der WPA

Tab. 1
Themenhefte der
Zeitschrift *Die Psy-*
chiatrie

In den gut 13 Jahren einer ausgesprochen konstruktiven und harmonischen herausgeberischen Zusammenarbeit haben der allzu frühe Tod von Prof. Franz Müller-Spahn und das Ausscheiden von Prof. Andreas Marneros aus persönlichen Gründen Lücken in die Gruppe der Gründungsherausgeber gerissen, die durch Prof. Peter Falkai vollgültig geschlossen werden konnten. Prof. Jürgen Zielasek hat als Managing Editor die Herausgeberarbeit wesentlich unterstützt und bereichert.

Bleibt die Frage, warum die in ihrer nationalen und internationalen Reputation erfolgreiche Fachzeitschrift nun nicht mehr eigenständig weiterbestehen wird. Dieser Schritt kam nicht unvermutet – wurde er vom Verlag doch als Option immer wieder thematisiert –, nun aber unerwartet schnell. Es wäre zu einfach, hier allein die Übernahme des Schattauer Verlages durch den Thieme Verlag als ursächlich zu nennen. Fakt ist, dass *Die Psychiatrie* in all den Jahren wirtschaftlich nicht erfolgreich produziert werden konnte, aber dennoch verlagsseitig – eng verbunden mit der Person von Dr. Wulf Bertram, der das Konzept der Zeitschrift mit initiiert hatte – anhaltend gestärkt und mitgetragen wurde. Mit der Verlagsübernahme ergeben sich nun vielversprechende Optionen für die Fortführung und Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Konzepts von *Die Psychiatrie* in neuem Kontext, wenn auch in leicht reduziertem Umfang. *Die Psychiatrie* wird – unter Nennung ihres Namens – in die *Fortschritte der Neurologie Psychiatrie* im Thieme Verlag integriert und dort – neben 3 neurologischen Schwerpunktheften – mit 3 psychiatrischen Themenschwerpunkten pro Jahr unter Verantwortung des bisherigen federführenden Herausgebers von *Die Psychiatrie* weiter vertreten sein. Die restlichen 6 Hefte der *Fortschritte* werden – wie bisher auch – mit freien Themen aus den Fachbereichen der

Psychiatrie und Neurologie bestückt. Für die bisherigen Abonnenten von *Die Psychiatrie* macht der Thieme Verlag ein spezielles Vorzugsangebot – mehr dazu finden Sie in dem Brief, der dieser Ausgabe beiliegt.

Bleibt uns, Ihnen, unserer verehrten Leserschaft, für Ihr langjähriges Interesse zu danken. Es würde uns freuen, wenn Sie der *Die Psychiatrie* auch im neuen Umfeld verbunden blieben. Dank geht an die Repräsentanten des Schattauer Verlages unter Einschluss seines Publication Editors, Dr. Jan Hueber, für ihre langjährige und unverbrüchliche Unterstützung der herausgeberischen Arbeit vom ersten Tage an.

Wir danken unseren ehemaligen Gründungsmitgliedern für ihren wesentlichen Beitrag zum Gelingen, wie auch den Mitgliedern unseres internationalen Editorial Board für ihre Arbeit. Unser ausdrücklicher Dank gilt unseren Autoren und Gastherausgebern, die das Image der Zeitschrift entscheidend mit geprägt haben. Schließlich ist dem Thieme Verlag sowie den Herausgebern der *Fortschritte* ausdrücklich zu danken, dass sie dem Konzept von *Die Psychiatrie* in Zukunft ein neues Wirkungsfeld eröffnen.

W. Gaebel, P. Falkai, N. Sartorius,
J. Zielasek

Literatur

1. Marneros A. Die Geburtsstunde der psychiatrischen Wissenschaft und Heilkunde in Deutschland. *Die Psychiatrie* 2004; 1: 1–8.
2. Gaebel W. Die Stellung der Psychiatrie in der Medizin. *Die Psychiatrie* 2004; 1: 9–24.
3. Müller-Spahn F. Seelenheilkunde und Neurowissenschaften. *Die Psychiatrie* 2004; 1: 25–35.
4. Sartorius N. Psychiatry and society. *Die Psychiatrie* 2004; 1: 36–41.